suedkurier.de - meine homepage 05 01 2004 22:23 Uhr

suedkurier.de meine homepage



Home / Lokales / Regionalnachrichten / Bodensee / Überlingen

Login-Name

FOK

Passwort vergessen? Neu registrieren?

Lokales

Regionalnachrichten

Bodensee

Schwarzwald Hochrhein

Regionalsport

Regionale Wirtschaft

Regionalwetter

Was-Wann-Wo

Klasse

Hier-Serie

Gesundheit

Nachrichten

Politik, Wirtschaft, Kultur

Sport

Regionalsport, Tabellen Anzeigen

Immobilien, KFZ, Jobs

Treffpunkt

Singles, E-Cards, Chat.

Freizeit Kino, Was Wann Wo

Click!

Computer, Multimedia, Click-hilft

Service

Medienhaus, Leserservice

05.01.2004 06:10

Er kämpft für eine große Idee

Der Überlinger Florian Krämer will in Kapstadt ein Waisenhaus für Strassenkinder bauen

VON CHRISTIANE KEUTNER



Bild:

"Land in Sicht: Florian Krämer hat die Basis für sein Projekt, ein Waisenhaus in Kapstadt, geschaffen. Ein Jahr war der Überlinger in Deutschland unterwegs, um Spenden zu sammeln, einen . Verein zu gründen und Fördermitglieder zu werben. Bild: Keutner

Florian Krämer ist ein realer Idealist: Seit einem Jahr tourt der ehemalige Schüler der Waldorfschule Rengoldshausen durch Deutschland, um Spenden zu sammeln und Förderer seiner Idee zu gewinnen. Der 31-Jährige möchte im April diesen Jahres ein Waisenhaus in den Townships, den Armenvierteln von Kapstadt bauen und baut dabei auch auf die Hilfe von anderen. Seine Basis: Ein abgeschlossenes Studium Sozialwissenschaften mit den Hauptfächern Sozialarbeit und Psychologie in Kapstadt, jahrelange Arbeit in den Slums und ein fester Helferstamm.

Wenn Florian Krämer am 8. Januar wieder zurück nach Kapstadt fliegt, kann er - vorerst - zufrieden sein. Hinter ihm liegen 25 Vorträge in ganz Deutschland. Hauptsächlich in Waldorfschulen hat er versucht, ein Bewußtsein für sein konkretes Projekt zu schaffen, Geld zu sammeln und Mitglieder für den im September 2003 gegründeten Förderverein zu gewinnen. Auch in Überlingen. Hier lebte er 24 Jahre, bevor er in Kapstadt studierte, das er von einem halbiährigen Schüleraustausch und den Beziehungen der Eltern zu Südafrika her kannte.

Bei drei ausgedehnten Reisen durch den afrikanischen Kontinent wurde er mit großer Armut, Aids, den Bürgerkriegen in Ruanda und dem damaligen Zaire konfrontiert. Das berührte ihn derart, dass er einen Entschluß fasste: Künftig wollte er den Unterprivilegierte in Afrika helfen. Nach und während seines Studiums arbeitete er in den Slums von Kapstadt. Er betreute farbige Obdachlose in einem Altersheim, erstellte ein Entwicklungsprojekt, gründete und leitete eine Schule für Straßenkinder, kümmerte sich psychotherapeutisch um behinderte, kranke sowie sexuell und anderweitig missbrauchte . Kinder.

Ihnen gilt seine besondere Sorge. Deswegen plant er jetzt ein Waisenhaus. Es soll "Indawo Yentsikelelo" heißen. Das ist Xhosa, die Sprache der Region, und lautet übersetzt "Ort, an dem man glücklich wird". Im zunächst angemieteten Gebäude sollen anfangs fünf Kinder ein neues Zuhause finden. Kinder, die ihre Eltern durch Aids verloren haben; gesund oder selbst mit HIV infiziert. Denn es gibt nur wenige Heime in Kapstadt, dagegen 300000 Waisenkinder. Viele Kleine sind von Verwandten aufgenommen worden. Doch auch sie sterben und ihre eigene wie die angenommen Kinder landen auf der Straße.

Für ein Jahr ist das Waisenhaus-Projekt gesichert und auch die Betreuer: Mit den Spenden können zunächst drei Kinderpflegerinnen bezahlt werden, die auf diese Weise auch Arbeit finden. Zwei Deutsche haben sich Florian Krämer angeschlosen und werden mit ihm ehrenamtlich arbeiten: Die eine ist Erzieherin und Heilpädagogin, die andere Ärztin; sie hat Erfahrungen mit Aidskindern in Amerika.

Den finanziellen Mitteln entsprechend soll ein Heim gebaut und verschiedene Ausbildungen angeboten werden. Neben dem Wichtigsten, der Grundversorgung mit ausgewogener Ernährung und sauberem Trinkwasser, wollen Krämer und sein Team die Kinder schulisch bilden und handwerkliche, gärtnerische oder sportliche Aktivitäten anbieten. Die Gründung einer Krankenstation und die Wiedereingliederung in Familien per Adoption ist geplant.

Jetzt setzt der 31-Jährige auf Spenden, auf längere Sicht soll das Projekt durch die Herstellung landwirtschaftlicher und handwerklicher Produkte mitfinanziert werden. Auch kleine Beträge helfen, denn ein Euro ist in Kapstadt soviel wert wie acht. Dann können Kinder wieder "Hoffnung" haben, die so heißen, nämlich "Themba". Wie der 13-jährige Straßenjunge, dem ein Entführer, als Themba sechs war, ein Ohr abgeschnitten hatte. Er wollte es einem Medizinmann verkaufen, der daraus Heilmittel braut. Themba war ein leichtes Opfer, da er von zuhause weggelaufen war, leid, täglich von seinem betrunkenen Vater an einer Vorhangstange aufgehängt und fast zu Tode geprügelt zu werden...

*** WINTER-GEWINNSPIEL ***

Jede Woche 20 Ski-Tagespässe zu gewinnen

Jede Woche verlost suedkurier.de 20 Tagesskipässe. Einfach eine Frage richtig beantworten und gewinnen. [mehr]

¶ZURÜCK ARTIKEL: ⊟DRUCKEN ⊠VERSENDEN

© 2002 MEDIAFAVORITEN GMBH



Geschenkautscheine

⊦oĸ

- Wellness
- Porzellan
- Bestecke
- Koch- Küchenartikel
- Kaffee & mehr...
- Wein- Baraccessoires
- Silver Crystal
- Hochzeitstische
- ▶ online bestellen





Marketing-Preis

Infos rund um den Preis, die Ausschreibung und die Preise